

Koppe beginnt mit altorientalischen Gerechtigkeitsvorstellungen und kommt über Friedenstraditionen der Weltreligionen und Klassiker der chinesischen und westlichen Philosophie bis zum modernen Pazifismus und zur Friedensforschung. Er zitiert viel aus den behandelten Autoren. Als Zugabe gibt es einige Proben der Friedensforschung des 20. Jahrhunderts. Vorteile: knapp und in deutscher Sprache.

Der Autor war Geschäftsführer der Deutschen Gesellschaft für Friedens- und Konfliktforschung und Generalsekretär der International Peace Research Association, er versteht Friedensforschung als Friedensforschungsbewegung und die Distanz zum Fach Internationale Beziehungen ist deutlich.

## 2.4 Anthologien

**The Anglo-American Tradition in Foreign Affairs : Readings from Thomas More to Woodrow Wilson / ed. by Arnold Wolfers and Laurence W. Martin. – New Haven : Yale Univ. Pr. ; (u.a.), 1956. – 286 S.**

Enthält Texte von Theoretikern: More, Bacon, Hobbes, Locke, Bolingbroke, Hume, Smith, Ferguson, Burke, Paine, Godwin, Bentham, John Stuart Mill, Spencer, Hobson. Dazwischen einige Politiker und Publizisten: Hamilton, Jefferson, Cobden, Mahan, Wilson. Reine Praktiker fehlen.

In der Einleitung unterscheidet Wolfers die insulare britische und amerikanische Tradition, die sich „choice“ erlauben konnte, von der kontinentalen, die nur „necessity“ kennt. Die kontinentale Tradition neigt in ihrer Furcht zu Resignation und Glorifizierung von Amoralität, die insulare Tradition neigt zu Moralisierung und Selbstgerechtigkeit.

**Instead of Violence : Writings by the Great Advocates of Peace and Nonviolence throughout History / ed. by Arthur and Lila Weinberg. – New York : Grossman, 1963. – 486 S.**

125 Texte. Für das Altertum wird ein Versuch gemacht, alle Religionen zu berücksichtigen, der Schwerpunkt liegt aber auf christlicher Kriegsdienstverweigerung. Das Mittelalter fehlt. Die Frühe Neuzeit wird dominiert von christlichem Antimilitarismus, das 19. Jahrhundert von angelsächsischer Friedensbewegung. Im 20. Jahrhundert eher Friedensbewegung als Friedensforschung und eher religiöse als säkulare Friedensbewegung.

**Pacifisme et internationalisme XVIIIe – XXe siècles / présenté par Marcel Merle. – Paris : Colin, 1966. – 360 S. (Collection U : idées politiques)**

Etwa 70 Texte von Juristen, Dichtern, Philosophen, Politikern, Kirchenmännern. Nicht ausschließlich Franzosen, aber die französischen Traditionen sind stark vertreten.

**The Pacifist Conscience / ed. by Peter Mayer. – London : Hart-Davis, 1966. – 447 S.**

44 Texte von Laozi bis Martin Luther King, überwiegen englische oder amerikanische Autoren, überwiegend Vertreter der Gewaltfreiheit.

**Theory and Practice of the Balance of Power 1486-1914 : Selected European Writings / ed. by Moorhead Wright. – London : Dent ; (u.a.), 1975. – 152 S.**

Politiker und Theoretiker, chronologisch sortiert: italienische Anfänge um 1500, frühes 17. Jahrhundert, frühes 18. Jahrhundert, Mitte 18. Jahrhundert (mit Hume, Vattel, Rousseau), Zeitalter der Napoleonischen Kriege (mit Fichte, Gentz, Clausewitz), Vorfeld des 1. Weltkrieges.

**Basic Texts in International Relations / selected and introduced by Evan Luard. – Basingstoke (u.a.) : Macmillan, 1992. – 624 S.**

130 Texte von fast so vielen Autoren, sortiert nach den drei Aspekten, die von Kenneth Waltz her bekannt sind: Natur des Menschen, Natur des Staates, Natur des internationalen Systems. Berücksichtigt werden außer den üblichen westlichen Philosophen und politischen Denkern und (fürs 20. Jahrhundert) Theoretikern der Internationalen Beziehungen auch einige altchinesische Äußerungen zum Krieg.

**International Relations and Political Theory / ed. by Howard Williams, Moorhead Wright and Tony Evans. – Buckingham : Open University Pr., 1993. – 334 S.**

Eine Auflistung großer Männer: Platon, Aristoteles, Augustinus, Thomas von Aquin, Machiavelli, Grotius, Hobbes, Rousseau, Kant, Hegel, Clausewitz, Marx und Engels, Lenin, Carr, Morgenthau, Herz, Waltz, Wallerstein, Keohane und Nye, Bull, Cox, Linklater. Vor allem bei den älteren Klassikern geht es um Politische Theorie und kaum um Internationale Beziehungen. Die einzige Anthologie, die mehr als Häppchen bietet. Überraschungen, wie wir sie von Anthologien erhoffen, fehlen aber.

**Schmeiser, Leonhard**

**Vom Frieden : Texte aus drei Jahrtausenden europäischer Geistesgeschichte. – Münster : Agenda-Verl., 2000. – 223 S. (Agenda Frieden ; 35)**

76 thematisch sortierte Texte, die die Vielfalt der Friedensbegriffe darstellen sollen. Viel jüdisch-christliche Tradition, wenig antike Autoren. In der Neuzeit nicht immer die gewöhnlichen Autoren. Schon gar nicht fürs 20. Jahrhundert, wo nur wenige Autoren berücksichtigt werden und darunter Ernst Jünger und Carl Schmitt, die sonst eher in Anthologien des Bellizismus zu stehen pflegen.

**International Relations in Political Thought : Texts from the Ancient Greeks to the First World War / ed. by Chris Brown, Terry Nardin and Nicholas Rengger. – Cambridge (u.a.) : Cambridge Univ. Pr., 2002. – 617 S.**

Texte von 50 Philosophen, Juristen, Politischen Theoretikern. Grob chronologisch sortiert von Thukydides bis Schumpeter. In das Frühmittelalterkapitel haben es auch

einige Denker aus dem Vorderen Orient geschafft. Längere Texte von Thukydides, Aristoteles, Augustinus, Al-Farabi.

## 2.5 Bibliographien

### Meulen, Jacob ter

**From Erasmus to Tolstoy : the Peace Literature of Four Centuries ; Jacob ter Meulen's Bibliographies of the Peace Movement before 1899 / ed. with an introduction by Peter van den Dungen. – New York (u.a.) : Greenwood Pr., 1990. – XX, 145 S. (Bibliographies and Indexes in Law and Political Science ; 14)**

Die Bibliographie für 1480-1776 enthält etwa 500 Titel (freilich nehmen immer neue Erasmusausgaben einen wesentlichen Teil davon ein), die Bibliographie für 1776-1898 etwa 2400 Titel (wobei Zeitschriften jedes Jahr neu angeführt werden). Auf Vollständigkeit angelegt, nicht kommentiert und mit dem etwas engen Begriff von Frieden des Internationalismus des frühen 20. Jahrhunderts (den weder Erasmus noch Tolstoi teilen).

Jacob ter Meulen (1884-1962) machte die Bibliothek des Friedenspalastes in Den Haag zur umfangreichsten Sammlung der Literatur zu Krieg und Frieden aus dem 19. und frühen 20. Jahrhundert. Diese Bibliographien sind Rest eines frühen aber gescheiterten Versuches internationaler Kooperation. Ter Meulen mußte die Listen alleine fortführen und sie sind vor 1990 nicht publiziert worden.

**The Peace Tradition in the Catholic Church : an Annotated Bibliography / compiled by Ronald G. Musto. – New York (u.a.) : Garland, 1987. – 590 S.**

Eine annotierte Bibliographie von fast 1500 Titeln. Die Titelformulierung ist zu weit (große Teile der katholischen Friedenstradition kommen allenfalls flüchtig vor) und zu eng (vieles aus der Friedenstradition kommt vor, das der Katholischen Kirche nicht speziell nahe steht).

## 2.6 Einzelthemen

### 2.6.1 Europa und die Welt

Es gibt nicht wenige Bücher, die nach ihrem Titel Gesamtdarstellungen der Europaidee sein müßten, aber Ideen kommen merkwürdig häufig nicht vor. Die Autoren weichen aus zu einer Kurzgeschichte des europäischen Kontinents, zu den Rhythmen der Annäherung und der Auseinanderbewegung der europäischen Staaten und Kulturen. Die Darstellungen werden dichter erst mit der kontinuierlichen organisierten Bewegung für Europäische Integration im 20. Jahrhundert (diese Darstellungen gehören erst in einen weiteren Band dieser Bibliographie).